



Annegret Soltau, „Alleinsein – tausendundeinenacht“, Detail, 1977–1983, 116 x 690 cm, dreiteilig,
bestehend aus 1.001 analogen Baryt-Fotoabzügen in schwarz-weiß, Künstlerabzüge, Unikat, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025
Die Arbeit wurde kürzlich vom Centro de Arte Contemporanea Inhotim, Brazil, erworben.

„Diese Aufnahme entstand 1977 am Anfang der Schwangerschaft mit meiner Tochter. Das Ausgangsmotiv war ein Schwarz-weiß-6x6-Negativ, ein Selbstportrait sitzend auf einem Tisch, abgedeckt mit einem weißen Laken, was die sterile Atmosphäre eines Krankenhauses andeutet.

In der Dunkelkammer bearbeitete ich das Negativ sukzessiv mit einer Nadel und machte davon jeweils einen Abzug, so entstanden durch die Ritzungen ins Negativ schwarze Linien im Positivabzug. Ich ritzte immer weiter und Teile des Negativs brachen aus, es entstanden Löcher und beim Belichten wurden diese ausgebrochenen Teile schwarze Flächen, die im Negativ Löcher waren.

Ich übersetzte technisch quasi meine Radierungen, die vorher meine bevorzugte Technik war, auf das Herstellen dieser Fotoarbeiten. So entstanden sukzessiv eine Fülle von Abzügen, die ich dann zu großen Tableaus zusammenfügte.

Der Titel ‚Alleinsein‘ deutet die Krankenhaus-Atmosphäre an, in der ich als Gebärende eingeschlossen war, es gab kein Entrinnen. Als Gegengewicht dazu ordnete ich die einzelnen Fotoabzüge in den Tableaus so an, dass ein Eindruck von zunehmendem Mond, Vollmond und abnehmenden Mond entstand.“

ANNEGRET SOLTAU